

AStA der JLU
Otto-Behaghel-Str. 25 D
35394 Gießen

Allgemeiner Studierendenausschuss

Referat für Hochschulpolitik, Referat für
Politische Bildung

Referent: Tristan Stinnesbeck

Jürgen-Dietz-Haus
Otto-Behaghel-Straße 25 D
35394 Gießen

Telefon: 0641 99 14800

Fax: 0641 99-14799

E-Mail: hopo@asta-giessen.de

Gießen, 26. Juni 2023

Rechenschaftsbericht Stinnesbeck

Kontaktdaten

Name des Referenten	Tristan Stinnesbeck
Referat / Stellenumfang	Hochschulpolitik (0,25); Politische Bildung (0,25)
Listenzugehörigkeit	Links-Grün-versiffte Liste.SDS
Berichtszeitraum	61. Legislatur (November 2022 - Oktober 2023)

Referatsarbeit

Politische Bildung

„...daß also die einzige wirkliche Konkretisierung der Mündigkeit darin besteht, daß die paar Menschen, die dazu gesonnen sind, mit aller Energie darauf hinwirken, daß die Erziehung eine Erziehung zum Widerspruch und zum Widerstand ist.“ – Adorno

Mein Schwerpunkt lag in der 61. Legislatur auf meiner Tätigkeit als Referent für Politische Bildung.

Herzstück der Legislatur war die Organisation einer AStA Ringvorlesung als Konkurrenzveranstaltung zur Reihe des Präsidenten. Diese hatte in der Vergangenheit vermehrt Raum für unwissenschaftliche Beiträge durch Politiker:innen und Personen des öffentlichen Lebens eingeräumt. Zu dieser Entwicklung sollte unsere Veranstaltung ein Korrektiv bilden. Dieser Anspruch ist mit Abstrichen gelungen. Die Ringvorlesung trug den Titel „Better Economics for a Better Future“ und hat sich mit der Pluralen Ökonomik als Leerstelle der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an der

JLU beschäftigt. Für die Auseinandersetzung wurde auf etablierte Wissenschaftler:innen mit Reputation und auf Nachwuchswissenschaftler:innen zu gleichen Teilen gesetzt. Insgesamt fanden 6 Vorträge statt. Die Titel der Veranstaltungen lauten wie folgt:

Ist das Wirtschaft oder kann das weg? *Perspektiven einer Pluralen Ökonomik im Angesicht multipler Krisen - eine Einführung.* (Sarah Lange)

Ökonomische Lehrbücher - Wissenschaft oder Ideologie? *"I don't care who writes a nation's laws (...) if I can write its economics textbooks"* (Samuelson) (Helge Peukert)

Wie politisch ist die Wirtschaft? Wie politisch ist die Wirtschaftswissenschaft? (Mark McAdam)

Was ist relevante Ökonomik und wodurch unterscheidet sie sich fundamental von all dem, was wir über Ökonomik zu wissen glauben? (Heiner Flassbeck)

Modern Monetary Theory: Über die Grenzen des Wirtschaftens und der Wirtschaftspolitik (Dirk Ehnts)

Sorgearbeit für Alle: Feministische Ökonomik verstehen (Ulli Lich)

Die Veranstaltungen fanden sehr unterschiedlich starken Zulauf. Studierende der Wirtschaftswissenschaften waren unglücklicherweise unterdurchschnittlich stark vertreten. Ob das Konzept einer monothematisch festgelegten Ringvorlesung für das Referat praktisch zukunftsfähig ist, muss konkreter evaluiert werden. Ich bin perspektivisch

Ursprünglich war angedacht, eine Reihe von online-Veranstaltungen zu Themen der Außen- und Innenpolitik zu organisieren. Aufgrund von Absagen und knappen Finanzen konnte von der Reihe jedoch bisher nur der Vortrag Die türkische extreme Rechte in Deutschland mit dem Referenten Ismail Küpeli verwirklicht werden. Dieser stieß auf breiteres Interesse und auch aufgrund mehrerer Mails, die uns erreicht haben, sollte das digitale Angebot von Veranstaltungen zukünftig ausgeweitet werden. Nach Corona ist die Gießener Studierendenschaft weiterhin dezentriert. Dieser Realität muss Geltung getragen werden. Alternativ könnten auch Präsenzveranstaltungen digital übertragen werden. Aus der Reihe folgt noch ein Vortrag zum Bergkarabach-Konflikt.

Zu Beginn der Legislatur habe ich mit Unterstützung des ehemaligen AStA Referenten Michael Siebert einen Antifaschistischen Stadtrundgang organisiert. Die Planung für diesen viel noch in das vergangene Semester. Die Aufklärung über die NS-Vergangenheit von Stadt und Universität muss ein zentrales Anliegen der politischen Bildung bleiben. Dabei sollte der klare Ansatz vertreten werden, Wissenslücken der Schulbildung zu schließen und ein systemisches Verständnis des Nationalsozialismus zu vermitteln. Antifaschistische

Aufklärungsarbeit baut auf einer Analyse des Faschismus und seiner Voraussetzungen auf. Diese Analyse muss auch das Referat für Politische Bildung mitleisten. Dafür lohnt auch der Rückgriff auf die eigene Institutionengeschichte und die Rolle der verfassten Studierendenschaft im Nationalsozialismus.

Auch darüber hinaus sollte in den kommenden Legislaturen ein Fokus des Referats die Aufarbeitung der Geschichte der Gießener Studierendenschaft. Aktuell stehen noch Zeitzeugen von 1968 zur Verfügung und Gießen hat bei den großen Studierendenstreiks stets eine zentrale Rolle eingenommen, die es zu erfassen und auszuwerten gelte. Dies könnte in Form eines wissenschaftlichen Projekts sein, das in der Studierendenschaft ausgeschrieben wird.

Das Referat für Politische Bildung hat neben seinen eigenen Projekten auch weitere Projekte unterstützt, von denen die studentische politische Bildung profitiert. In der 61. Legislatur wurde ein Publikationsprojekt mit einem Druckkostenzuschuss unterstützt, welches ein breites Spektrum von Fragen bzgl. des Verhältnisses von Klimawandel und Gesellschaftskritik aufgreift. Im Anschluss an die Publikation wird in Gießen eine Podiumsdiskussion mit den Herausgeber:innen angestrebt. Zudem förderte das Referat die Durchführung der 2. Marxistischen Arbeitswoche des Frankfurter Instituts für Sozialforschung.

Für den Beginn des Wintersemesters steht ein Vortrag zu Burschenschaften und ein Interview mit einem Zeitzeugen in Planung.

Hochschulpolitik

In der 61. Legislatur habe ich mich im Referat für Hochschulpolitik zunehmend zurückgezogen und primär unterstützende Aufgaben übernommen. Als Referent mit Erfahrung, habe ich versucht, diese an die neuen Referent:innen zu vermitteln und parallel nach einer Person gesucht, die meine Stelle im Referat bereit wäre zu übernehmen. Diese Suche gestaltete sich jedoch wenig erfolgreich. Generell sollte das Referat Hochschulpolitik in einem konstanten Zustand zwischen routiniertem Tagesgeschäft und kritischer inhaltlicher Auseinandersetzung mit den Strukturen gehalten werden. Das Referat Hochschulpolitik leitet die Kommunikation des Asta mit verschiedenen Strukturen der Hochschule. In dieser Funktion habe ich etwa beim Krisenstab Energie die Position der Studierendenschaft eingebracht. Zudem habe ich im Referat an dem Verfassen von Stellungnahmen mitgearbeitet.

Es gehört zur Verfasstheit von Verwaltungsstrukturen, dass sie nach einer systemimmanenten Logik zur Reproduktion neigen. Das Referat Hochschulpolitik muss diese funktionale Reproduktionslogik mittragen, während es zugleich im Sinne der Studierenden versucht, Zustände zu verbessern. In meiner Zeit im Referat Hochschulpolitik habe ich versucht, nach diesem Prinzip in die Universität hineinzuwirken.